

15.10.2015

Das große Miteinander

EVIM Haydns Schöpfung als Inklusionsprojekt im Kurhaus / Publikum feiert 340 Mitwirkende

Von Heinz-Jürgen Hauzel

WIESBADEN. Die anrührendsten Augenblicke im Kurhaus kamen am Ende. Als sich unter dem minutenlangen Beifall des stehend jubelnden Publikums die Mitwirkenden an der Aufführung des inklusiven Tanzprojekts gegenseitig abklatschten – Schüler und professionelle Künstler, Alte und Junge mit und ohne Behinderungen. Glückstrahlend angesichts des offenkundigen Erfolgs des vor 900 Zuschauern zusammen auf die Bühne Gebrachten.

„Das hier ist ein Indiz, dass es sich allemal lohnt, das Gemeinsame zu versuchen“, erklärte Matthias Loyal: „Gemeinsam die Schöpfung zu bewahren und zu gestalten, wie es uns auf den ersten Seiten der Bibel aufgegeben ist, statt stets nur tatenlos schwarzzumalen.“ Und der theologische Vorstand des Evangelischen Vereins für Innere Mission in Nassau betonte, dass die Aufführung in den Zeiten des starken Flüchtlingszustroms, der zu Beginn der Arbeiten vor zweieinhalb Jahren noch nicht absehbar gewesen war, noch einmal an Bedeutung gewonnen habe. „Evim ist stolz, an diesem Projekt beteiligt zu sein.“

Joseph Haydns Schöpfung aufzuführen mit Chor (Bach-Chor der Erlösergemeinde Bad Homburg), Solisten (Anna Ryberg, Simon Bailey und Ralf Simon), großem Orchester (Junges Sinfonieorchester Berlin), getanzt von Schülern aus Frankfurt und Wiesbaden, mit Gruppen der Evim-Behindertenhilfe, erfüllte das zuvor formulierte Versprechen eines neuen Erlebnisses.

Ein bisschen schade, dass der große Kurhaussaal kaum die geeignete Arena war, die optimale Wirkung zu erzielen. Die rund 340 Mitwirkenden konnten auf der Bühne nicht untergebracht werden. Getanzt wurde im ersten Drittel des Parketts, so dass der komplette Gesamteindruck der Inszenierung von Miguel-



Zusammen tanzen, spielen und singen – auch die Freude daran, war allen gemein. Foto: RMB/Heiko Kubenka

Angel Zermeno – die musikalische Leitung lag bei Andreas Schulz – nur vom Rang aus zu genießen war. Der große Rest musste sich recken und strecken. Oder das Geschehen rund um den moderierenden Engel Juri Tetzlaff auf der Videoleinwand verfolgen.

Eine DVD zu Weihnachten

Diesen Genuss hat sich auch Sven Gerich beim vorausgegangen Evim-Jahresempfang erbeten. Der Oberbürgermeister musste schon vor der Aufführung zu einem weiteren Termin,

hatte aber von der Produktion einer DVD erfahren: „Bald ist ja Weihnachten ... ich würde mich freuen“, hoffte er scherzend auf ein entsprechendes Präsent unter dem Tannenbaum.

Gerich würdigte die Anstrengungen in der Stadt, natürlich auch von Evim, die Inklusion voranzubringen. Die UN-Konvention zu dem Thema bleibe „ein Papiertiger, solange es nicht Menschen gibt, die sich für die Umsetzung einsetzen. Hier vor Ort wird Inklusion nicht aufgeschrieben und gedacht, sondern gemacht und gelebt.“

Matthias Loyal bedankte sich beim Frankfurter Unternehmer Heinz-Jürgen Lorenz, der das Großprojekt angestoßen und dessen Lorenz-Stiftung es ermöglicht hat. Der Mäzen wiederum dankte Loyal: „Ich habe die beste Crew bekommen, die man sich vorstellen kann.“ Auch Lorenz erlaubte sich einen Querverweis von seinem Inklusionsprojekt zur aktuellen Zuwanderung: „Wir werden dramatische Veränderungen haben.“ Ob der Kraftakt gelingen werde, könne er nicht sagen: „Die Voraussetzung aber ist ein Miteinander in Achtung und Respekt.“